

KINDER MIT AUTISMUS- SPEKTRUM- STÖRUNGEN – KOOPERATIVE INTERVENTION

ABA UND ZUSAMMENARBEIT MIT KITAS,
WEITEREN AUTISMUS-INTERVENTIONEN
UND
FRÜHFÖRDERUNG

Symposium Frühförderung
Baden-Württemberg

22. Oktober 2015

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

Tanja
Rohrberg

Diplom
Psychologin,
BCBA

ÜBERBLICK

1. Geschichtlicher Hintergrund
2. Was ist ABA?
3. Was ist Verbal Behavior?
4. Ablauf und Inhalte der Förderung
 - Beispiel: Pairing
 - Beispiel: Wunschkäußerung
 - Beispiel: Problemverhalten
5. Zusammenarbeit mit Kitas, (Schulen) und weiteren Therapierichtungen
6. Verlauf einer Förderung
7. Wer bietet ABA an?
8. Wie wird die Förderung finanziert?

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

Geschichtlicher Hintergrund

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND



Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

ABA IN NORDAMERIKA VS. EUROPA

KEENAN ET AL. (2014)

Nordamerika	Deutschland
ABA als Basis-Intervention für Kinder mit Autismus	ABA noch immer recht unbekannt
USA – 38 Staaten kommen für die Förderung auf	Förderung durch Sozial- oder Jugendämter (abhängig vom Sachbearbeiter)
94 Universitäten die ABA-Kurse anbieten	keine Universität
unterschiedliche Fördermöglichkeiten	- IFKV Bad Dürkheim
- Programme Zuhause	- private Anbieter
- Programme in ABA-Therapieeinrichtungen	- 1 ATZ
- Programme in Schulen	- ein Therapiezentrum
- weit über 10.000 Zertifizierungen	2 BCBA-Ds
- CA: 2937 BCBA/BCaBAs	12 BCBA
	1 BCaBA
	2 Behavior Technician

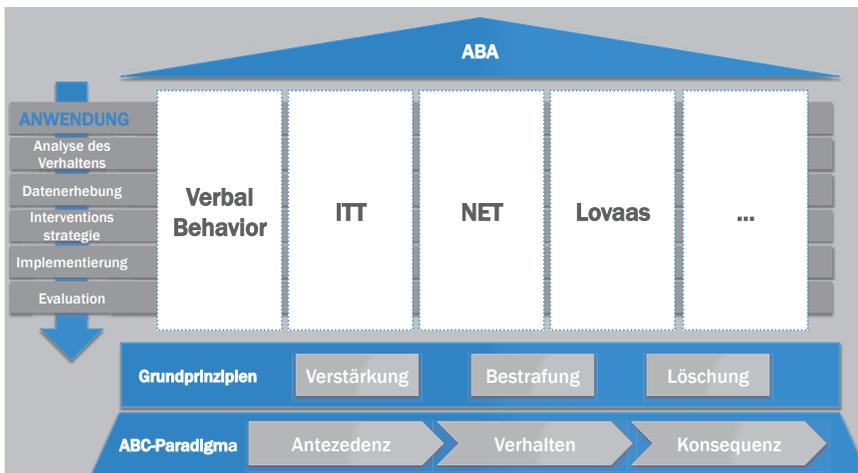
(Stand: 23.09.2015)

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

Was ist ABA?

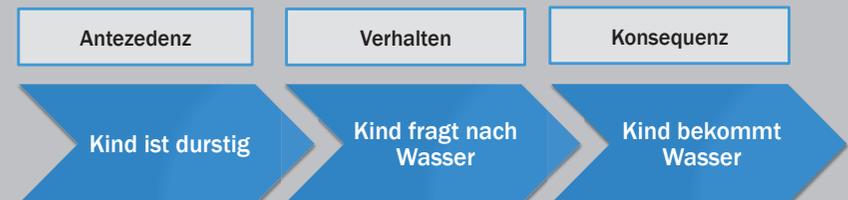
Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

ÜBERBLICK ABA



Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

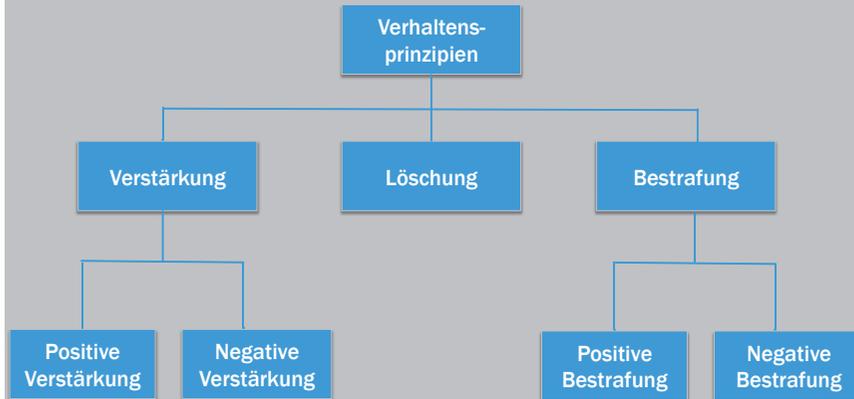
ABC - PARADIGM



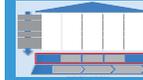
Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg



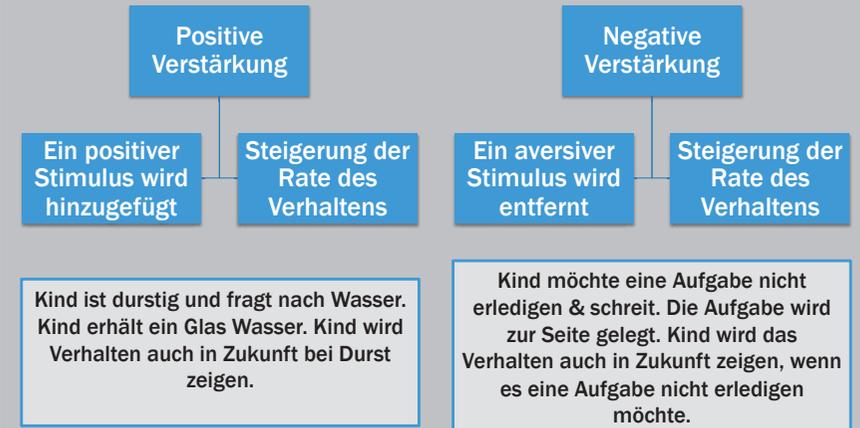
VERHALTENSPRINZIPIEN



Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg



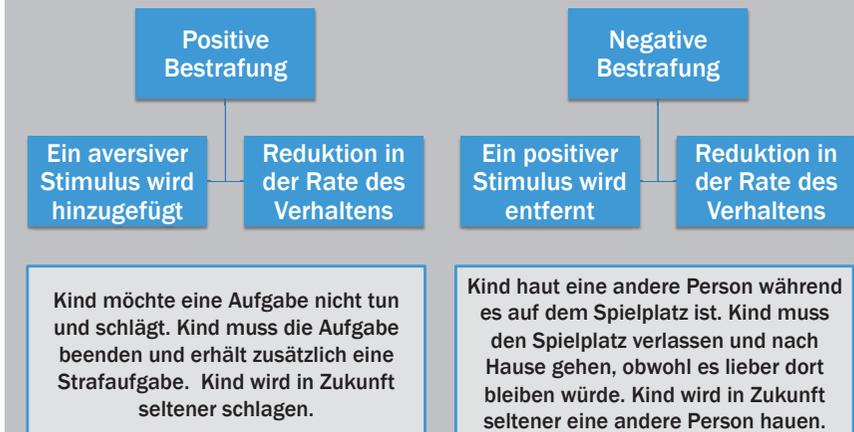
VERHALTENSPRINZIPIEN - VERSTÄRKUNG-



Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg



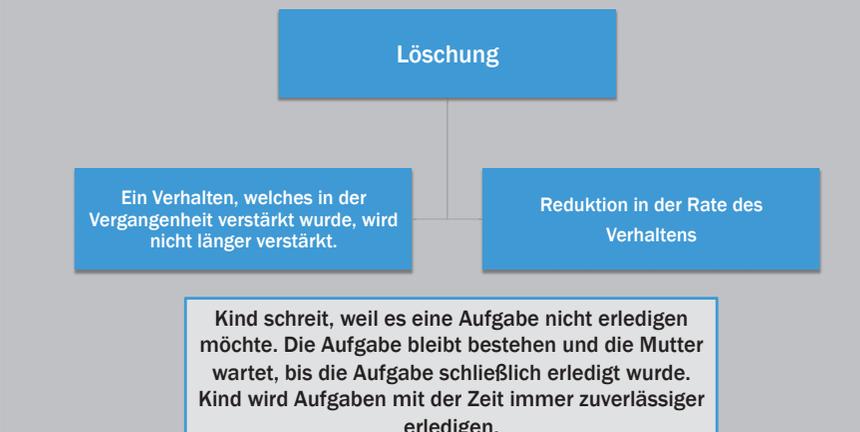
VERHALTENSPRINZIPIEN - BESTRAFUNG-



Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg



VERHALTENSPRINZIPIEN - LÖSCHUNG-

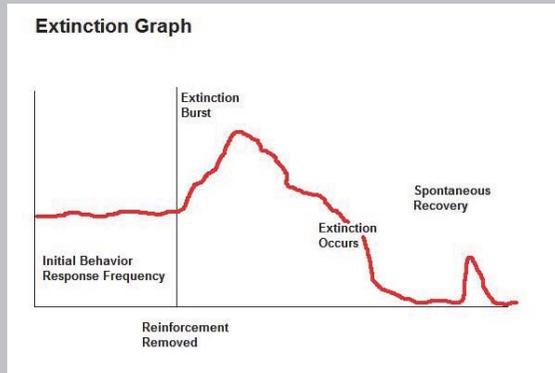


Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg



VERHALTENSPRINZIPIEN - LÖSCHUNG-

Löschungsausbruch



Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

Was ist Verbal Behavior?

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg



ANALYSIS OF VERBAL BEHAVIOR

- Die Analyse des verbalen Verhaltens wurden **erstmalig** **1957** in dem Buch „Verbal Behavior“ von B.F. Skinner **beschrieben**
- es handelt sich um eine **Analyse der Sprachentwicklung** unter der **Berücksichtigung der verhaltensanalytischen Prinzipien** (deutlicher Unterschied zu logopädischen Ansätzen)
- Verbales Verhalten (nach Skinner): jedes Verhalten welches **durch das Verhalten einer anderen Person verstärkt** wird

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg



UNTERSCHIEDLICHE KATEGORIEN DER SPRACHE

- Rezeptive Sprache (Sprachverständnis)**
 - „Zeig auf den Apfel“
- Echoic (Verbale Imitation)**
 - „Sag Apfel“
- Manding (Wünsche äußern)**
 - „Ich möchte einen Apfel“
- Tacting (Benennen)**
 - „Das ist ein Apfel“
- Intraverbal (Konversation)**
 - „Nenn mir etwas das grün ist“ – „Apfel“

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg



VORGEHEN BEI ABA



Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrborg

Ablauf und Inhalte der Förderung

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrborg

ABLAUF DER FÖRDERUNG



- 1. **Erstberatung 2-3 Tage**
 - Analyse der Stärken und Defizite
 - Assessment der Fähigkeiten (VB-MAPP, ABLLS-R)
 - Einführung der Eltern in die Theorie
 - Entwicklung des Programms
 - Anleitung der Eltern im Programm
- 2. **In der Zwischenzeit**
 - Umsetzung des Programms durch
 - Eltern
 - Erzieher
 - Lehrer
 - Co-Therapeuten
 - Integrationshelfer
 - Telefonische Supervision
- 3. **Folgeberatungen 1x pro Monat**
 - Anpassung des Programms
 - Zusammenarbeit mit Therapeuten/Lehrern/Erziehern/Co-Therapeuten
 - Evaluation des Therapieerfolgs

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrborg



ABLAUF DER FÖRDERUNG



Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrborg

Pairing

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrborg

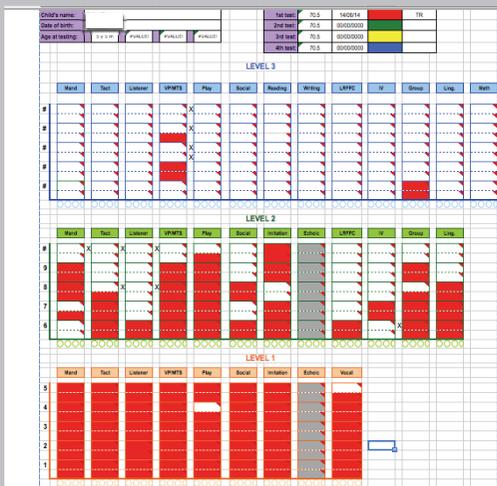
PAIRING

Pairing

- ... ist der erste Schritt zum Beziehungsaufbau zum Kind
- ... Ist ein Prozess der immer weiter läuft
- ... findet in der natürlichen Umwelt statt
- ... berücksichtigt die Motivation des Kindes
- ... erlaubt dem Kind viele Verstärker mit möglichst wenig Anstrengung zu erhalten
- ... sieht den Lehrer als „Geber“ und nicht als „Nehmer“
- ... führt dazu, dass das Kind den Lehrer als Vorboden von „guten“ Dingen sieht und nicht als Vorboden von „schlechten“ oder „anstrengenden“ Dingen

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrborg

FÖRDERZIELE



Manding

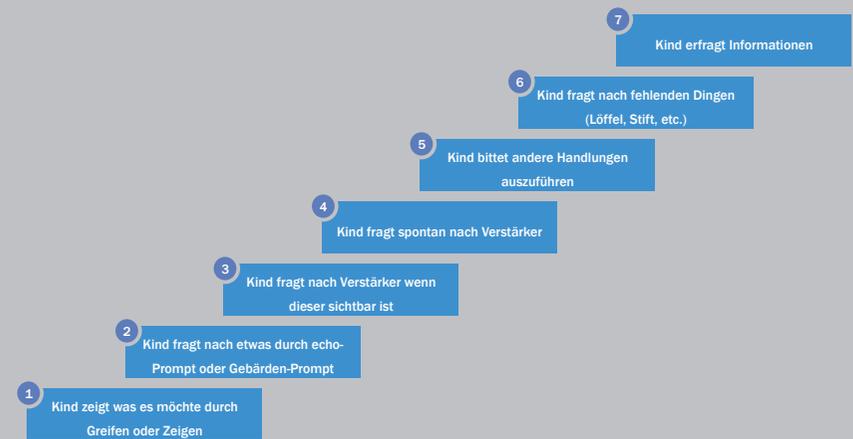
Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrborg

KOMMUNIKATIONSAUFBAU - MANDING -

- Äußerung von Wünschen
- **Hohe Motivation durch direkte Bedürfnisbefriedigung, dadurch wird das Verhalten verstärkt**
- Fähigkeit hat **Priorität** vor anderen Fähigkeiten
- **Aufbau von Manding-Fähigkeiten kann zur Reduktion von Problemverhalten führen**
- Ist häufig notwendig um auch anderes Verbales Verhalten aufzubauen

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

MANDING - UNTERSCHIEDLICHE STUFEN-



Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

MANDING - TIPPS ZUM UNTERRICHT-

- **Unterricht findet in der natürlichen Umwelt statt**
- Es ist wichtig, dass das Kind auch tatsächlich für den Gegenstand (Aktivität) motiviert ist
- **Man versucht so viele Unterrichtsmöglichkeiten wie möglich über den Tag zu erhalten**
- Anfangs wird schnell eine Hilfestellung gegeben, damit das Kind erfolgreich ist
- **Hilfestellungen werden systematisch ausgeschlichen, um möglichst selbstständige Reaktionen zu erhalten**

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

MANDING - TIPPS ZUM UNTERRICHT-

- Das Ziel ist es, der "Geber" zu sein und nicht der "Nehmer".
- **Man sollte darauf achten, dass man die Motivation nicht zerstört, aus diesem Grund gibt es das Gewünschte auch immer wieder ohne dass etwas erbracht werden muss**
- Konsistentes Vorgehen von allen Beteiligten ist sehr wichtig
- **Nur 1-Wort-Sätze; später Nomen/Verb-Kombinationen**
- Auf die Frage "Was möchtest du" wird verzichtet

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

MANDING - UNTERRICHT VON VOKALEN MANDS-

- Motivation und Gegenstand sind vorhanden (z.B. Ball):

Kind: greift nach Gegenstand
Lehrer: sagt "Ball" (Echo-Prompt)
Kind: wiederholt "Ball"
Lehrer: Überreicht den Ball und sagt dabei "Ball"

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

KOMMUNIKATIONSAUFBAU - NON-VOKALER KINDER -

PECS (Picture Exchange Communication System)	Gebärden
<ul style="list-style-type: none"> + schnellere Identifikation von Fremden + Keine Feinmotorik erforderlich - Viele Handlungsschritte erforderlich - Buch muss getragen werden - immer gleiche Handlung 	<ul style="list-style-type: none"> + Ähnlichkeiten zu Spracherwerb, da Handlung sich jedes Mal verändert + Hände stehen immer zur Verfügung + weniger Schritte des Erlernens - Erfordert Imitationsfähigkeit/Feinmotorik - Gebärden müssen erkannt werden
Talker	
<ul style="list-style-type: none"> + Allgemein verständlich auch bei nicht Geübten - Viele Handlungsschritte dadurch keine flüssige Kommunikation möglich - Talker ist schwer, unhandlich, zerbrechlich 	

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

MANDING - UNTERRICHT VON GEBÄRDEN-MANDS-

- Motivation und Gegenstand sind vorhanden (z.B. Ball):

Kind: greift nach Gegenstand
Lehrer: macht die Gebärde für Ball und sagt "Ball" (Modell-Prompt)
Kind: macht die Gebärde für Ball mit körperlicher Hilfestellung (Lehrer unterstützt das Kind)
Lehrer: Überreicht den Ball und sagt dabei "Ball"

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

Problemverhalten

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

PROBLEMVERHALTEN - SICHTWEISE & HERANGEHENSWEISE -

Topographie	Funktion
Sichtweise <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Welches</u> Problemverhalten wird gezeigt? ▪ Wie sieht es aus? 	Sichtweise <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Warum</u> wird das Problemverhalten gezeigt? ▪ Welche Gründe hat es?
Herangehensweise <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine genaue Definition ist notwendig. 	Herangehensweise <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine genaue Analyse ist notwendig

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

PROBLEMVERHALTEN - TOPOGRAPHIE -

Beispiele für Definitionen von Verhaltensweisen

1. **Kneifen:**
Austrecken eines Armes zu einer anderen Person oder sich selbst, gefolgt von dem Zusammenkneifen des Daumens und mindestens eines Fingers
2. **Schlagen:**
Einen kräftigen Kontakt (oder jeder Versuch diesen zu machen) mit einer offenen oder geschlossenen Hand mit einer anderen Person, einem Objekt oder sich selbst

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

PROBLEMVERHALTEN - FUNKTIONALE VERHALTENSANALYSE -

Funktionen von Verhalten

1. (sozial bedingte) positive Verstärkung:
Aufmerksamkeit, greifbare Verstärker, soziale Verstärker
2. (sozial bedingte) negative Verstärkung:
Vermeidung und Flucht
3. Automatische positive Verstärkung:
Stereotypien, greifbare Verstärker
4. Automatische negative Verstärkung:
Vermeidung, Flucht. Beendigung von Schmerz

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

PROBLEMVERHALTEN - FUNKTIONALE VERHALTENSANALYSE -

Antezedenz	Verhalten	Konsequenz
<input type="checkbox"/> Unterbrechung/Übergang	<input type="checkbox"/> Weinen	<input type="checkbox"/> Zugang zum Verstärker blockiert
<input type="checkbox"/> Zugang verweigert/"Nein" gesagt	<input type="checkbox"/> Meckern/Beschweren	<input type="checkbox"/> Aufforderung wiederholt
<input type="checkbox"/> Wunsch besteht	<input type="checkbox"/> Schreien	<input type="checkbox"/> Problemverhalten ignoriert
<input type="checkbox"/> Anforderung im ITT	<input type="checkbox"/> Treten	<input type="checkbox"/> Körperlich unterstützt
<input type="checkbox"/> Anforderung im NET	<input type="checkbox"/> Schlagen	<input type="checkbox"/> Löschung
<input type="checkbox"/> Sensorische Stimulation	<input type="checkbox"/> Beißen	<input type="checkbox"/> Count & Mand (Zählen und Wunschäußerung)
<input type="checkbox"/> Unklar "out of the blue"	<input type="checkbox"/> Weglaufen	<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/> Auf den Boden werfen	
	<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	DAUER: _____

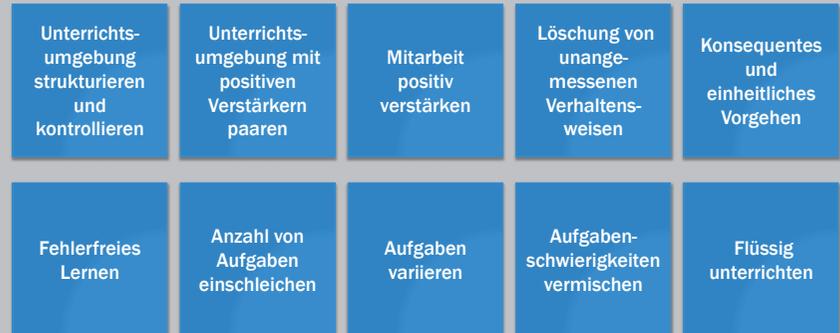
Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

PROBLEMVERHALTEN - WEITERES VORGEHEN-

1. Datenerhebung
2. Analyse der Daten nach Häufigkeit und Dauer
3. Erstellung von Graphen
4. Entwicklung eines Verhaltensplans
 - Dieser sollte Folgendes beinhalten:
 - Strategien um Motivation zu verringern
 - Aufrechterhaltende Bedingungen verändern (entfernen)
 - Alternative Verhaltensweisen unterrichten

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrborg

PROBLEMVERHALTEN - VERÄNDERUNG DER ANTEZEDENZEN-



Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrborg



UNTERRICHTSKONTROLLE - STRUKTUR & KONTROLLE -

1. Unterrichtsumgebung strukturieren und kontrollieren

- Verstärker kontrollieren
- Verstärker überreichen
- Strukturierter Unterrichtsort
- Unterricht planen & vorbereiten
- Unterricht im Tagesablauf einplanen

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrborg



UNTERRICHTSKONTROLLE - PAAREN MIT POSITIVEN VERSTÄRKERN-

2. Unterrichtsumgebung mit positiven Verstärkern paaren

- Lehrer/Tutoren/Eltern sollten mit positiven Verstärkern gepaart werden
- Unterrichtsort (z.B. Zimmer, Tisch, Spielzimmer) sollte mit positiven Stimuli gepaart werden
- Vermischen von positiven Aktivitäten und Unterrichtsaktivitäten
- Das Kind darf Spielaktivitäten bestimmen

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrborg

1. Antezedent	2. Verhalten	3. Konsequenz	4. Verstärkung
5. Antezedent	6. Verhalten	7. Konsequenz	8. Verstärkung

UNTERRICHTSKONTROLLE - MITARBEIT POSITIV VERSTÄRKEN -

3. Mitarbeit positiv verstärken

- Positive Verstärker umgehend überreichen
- Lob mit positiven Verstärken kombinieren
- Wenn nötig: kleine Schritte verstärken
- Von kontinuierlicher zur intermittierender Verstärkung
- Verstärker der Leistung anpassen

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

1. Antezedent	2. Verhalten	3. Konsequenz	4. Verstärkung
5. Antezedent	6. Verhalten	7. Konsequenz	8. Verstärkung

UNTERRICHTSKONTROLLE - LÖSCHUNG -

4. Löschung von unangemessenen Verhaltensweisen

- Verhaltensanalysen von problematischen Verhaltensweisen
- Verstärker zurückhalten
- Auf Löschungsausbruch vorbereitet sein
- Alternative Verhaltensweisen unterrichten!!!

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

1. Antezedent	2. Verhalten	3. Konsequenz	4. Verstärkung
5. Antezedent	6. Verhalten	7. Konsequenz	8. Verstärkung

UNTERRICHTSKONTROLLE - KONSEQUENZ UND KONTINGENZ -

5. Konsequentes und kontingentes Vorgehen

- Konsequent und einheitlich handeln
- Nicht diskutieren
- Kontingent handeln
- Kontingenz: *Abhängigkeit oder zeitliche Beziehung zwischen operanten Verhalten und den kontrollierenden Variablen*

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

1. Antezedent	2. Verhalten	3. Konsequenz	4. Verstärkung
5. Antezedent	6. Verhalten	7. Konsequenz	8. Verstärkung

UNTERRICHTSKONTROLLE - FEHLERFREIES LERNEN -

6. Fehlerfreies Lernen

- Hilfestellungen (Prompts) geben
- Zu Beginn: Hilfestellungen geben bevor Fehler gemacht werden können
- Zeitverzögerung einsetzen → Hilfestellungen ausschleichen
- Verstärkung an Leistung anpassen
- Unterschiedliche Promptlevel beachten

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

1. Physische Prompts	2. Imitativer Prompts	3. Echo Prompts	4. Gestik Prompts	5. Positions Prompts	6. Verbale Prompts
1. Physische Prompts	2. Imitativer Prompts	3. Echo Prompts	4. Gestik Prompts	5. Positions Prompts	6. Verbale Prompts

UNTERRICHTSKONTROLLE - FEHLERFREIES LERNEN (FORT.) -

Promptlevel:

1. Physische Prompts (vollphysisch & teilphysisch)
2. Imitativer Prompts (vormachen)
3. Echo Prompts (voll & teilweise)
4. Gestik Prompts (deuten)
5. Positions Prompts (Stimuli näher positionieren)
6. Verbale Prompts (direkt & indirekt)

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

1. Physische Prompts	2. Imitativer Prompts	3. Echo Prompts	4. Gestik Prompts	5. Positions Prompts	6. Verbale Prompts
1. Physische Prompts	2. Imitativer Prompts	3. Echo Prompts	4. Gestik Prompts	5. Positions Prompts	6. Verbale Prompts

UNTERRICHTSKONTROLLE - AUFGABEN EINSCHLEICHEN -

7. Aufgaben einschleichen

- Zu Beginn:
 - kurze Unterrichtszeiten
 - wenige Aufgaben
 - Aufgaben auch in den Alltag einstreuen
- Später:
 - Unterrichtszeiten Schritt für Schritt verlängern
 - Mehr und mehr Aufgaben einschleichen

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

1. Physische Prompts	2. Imitativer Prompts	3. Echo Prompts	4. Gestik Prompts	5. Positions Prompts	6. Verbale Prompts
1. Physische Prompts	2. Imitativer Prompts	3. Echo Prompts	4. Gestik Prompts	5. Positions Prompts	6. Verbale Prompts

UNTERRICHTSKONTROLLE - VARIATION VON AUFGABEN -

8. Aufgaben variieren

- Gleiche Aufgabe nicht zu häufig wiederholen
- Aufgabenarten variieren
- SD-Karten helfen beim flüssigen Unterricht

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

1. Physische Prompts	2. Imitativer Prompts	3. Echo Prompts	4. Gestik Prompts	5. Positions Prompts	6. Verbale Prompts
1. Physische Prompts	2. Imitativer Prompts	3. Echo Prompts	4. Gestik Prompts	5. Positions Prompts	6. Verbale Prompts

UNTERRICHTSKONTROLLE - MISCHEN VON SCHWIERIGKEITSELEVEL -

9. Aufgabenschwierigkeiten vermischen

- Leichte und schwere Aufgaben mischen

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg



UNTERRICKSKONTROLLE - FLÜSSIG UNTERRICHTEN -

10. Aufgaben flüssig stellen

- Studien zeigen, dass das flüssiges Unterrichten zu einer Reduktion von stereotypen Verhaltensweisen und problematischen Verhaltensweisen führt
- 1-sec zwischen der Reaktion des Kindes und der nächsten Instruktion → kaum Problemverhalten
- 5-sec zwischen der Reaktion des Kindes und der nächsten Instruktion → Problemverhalten etwas reduziert
- 10-sec zwischen der Reaktion des Kindes und der nächsten Instruktion → häufiges Problemverhalten

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

UNTERRICKSKONTROLLE - FLÜSSIG UNTERRICHTEN -

Studie:
Roxburgh &
Carbone
(2012)

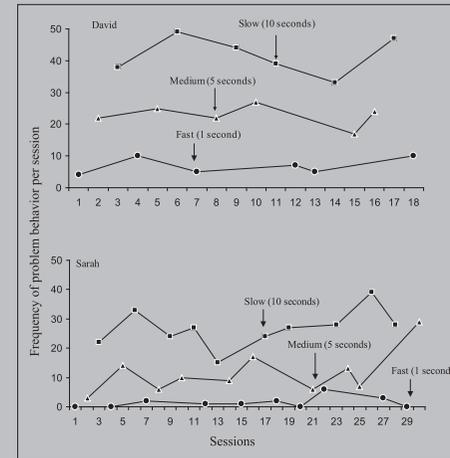


Figure 1. Frequency of problem behavior per session during fast, medium, and slow teacher presentation rates for David and Sarah

Zusammenarbeit mit Kindergärten & weiteren Therapierichtungen

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg

ZUSAMMENARBEIT MIT KINDERGÄRTEN

Szenario 1 (Familie hat Förderung Zuhause gestartet)

- Hospitation im Kindergarten
- Austausch mit Erziehern, Leitung und Integrationskräften
- Anpassen von Vorgehen an Gegebenheiten und Möglichkeiten Vorort (z.B. Entwicklungsstand des Kindes, Betreuungsschlüssel, etc.)
- Möglichkeit von Workshops und gemeinsamer Arbeit Vorort und im Elternhaus ("Alle ziehen an einem Strang")
- Regelmäßiger Austausch

Szenario 2 (Kindergarten wünscht allgemeine Informationen)

- Allgemeine Workshops und Seminare zum Thema ABA/VB und Autismus
- Fallbesprechungen und Entwicklung von Fördermöglichkeiten (nach Zustimmung der Eltern)
- Nach Bedarf weiterer Austausch

ZUSAMMENARBEIT MIT LOGOPÄDEN/ ERGO- & PHYSIOTHERAPEUTEN, ETC.

- Austausch, Besprechen des Vorgehens
- **Einteilung & Festlegung von Arbeitsbereichen**
- Unterstützung bei Verhaltensproblemen (durch BCBA)
- **Unterstützung beim Motivationsaufbau (durch BCBA)**
- Nutzung des Fachwissens beim Aufbau von spezifischen Fähigkeiten (durch Therapeut)
- **Integration der Lernziele in das häusliche Programm**

ABA & TEACCH - IST DAS MÖGLICH? -

- Beide Ansätze
 - arbeiten mit Motivation und Verstärkern
 - arbeiten mit Hilfestellungen
 - sind sehr individuell
- TEACCH passt Umwelt an Person an, ABA unterrichtet in der gegebenen Umwelt
- TEACCH arbeitet mehr mit Visualisierungen, diese werden bei ABA als Hilfestellung angesehen und somit möglichst bald ausgeschlichen
- Auch bei ABA werden Timer oder Arbeitsmappen eingesetzt

WER BIETET ABA AN?

- Unterschiedliche private Anbieter (Liste auf www.aba-eltern.de)
- Therapiezentrum Ratingen
- ATZ Köln/Bonn

- zu empfehlen ist:
 - BCBA oder BCaBA sollte Beratung oder zumindest Supervision durchführen

WIE WIRD ABA FINANZIERT?

- Kostenübernahme nicht durch Krankenkassen, da Autismus als lebenslanger nicht heilbarer Zustand klassifiziert ist
- **Eingliederungshilfe:**
 - Sozialamt nach §§ 53, 54 SGB XII
 - Jugendamt nach § 35a SGB VIII
 - Förderung unabhängig von Einkommen der Eltern
- **Persönliches Budget § 17 SGB IX**
- **Co-Therapeuten-Stunden (teilweise über Pflegeversicherung)**
 - Verhinderungspflege
 - zusätzliche Betreuungsleitungen
- **Schulbegleitung**
 - Eingliederungshilfe



Frage ?

Anmerkung ?

Anmerkungen ?

Frage ?

Copyright by ABA Intervention Tanja Rohrberg